

Aufsichtsrat

Beitrag von „emilou“ vom 27. September 2014, 14:39

Zitat von DieLegendelebt

Die Prämisse. Schamel hat als Aufsichtsrat nicht das Recht, im Vorfeld schon einmal dafür zu sorgen, daß er quasi durch seine Wahl auch einen Vorstand oder Trainer wählen läßt. Darüber zu diskutieren, ob die Idee Schamels, wer für diesen Posten geeignet wäre, Sinn macht und eine Mehrheit findet, muß INTERN im Aufsichtsrat stattfinden.

Sollte von diejenigen, die z:B. Koch vorwerfen, zuviel, was im Aufsichtsrat stattfinden soll, nach draußen zu tragen, doch erfreut zur Kenntnis nehmen, daß Schamel sich da durchaus an sinnvolle Spielregeln hält.

Was würde das denn für eine Außenwirkung erzielen, wenn Schamel jetzt schon Kandidaten benennt für Posten im Verein, wo noch nicht mal klar ist, daß er gewählt wird und daß er im Aufsichtsrat Mehrheiten findet.

Nein, Vertrauen fordert auch Schamel ein für den Fall, daß man ihn wählt. Im Gegensatz zu anderen sagt er aber vieles relativ deutlich. Und hat für mich den Bonus, daß er seine vorangegangenen Wahlversprechen (Leitbild) auch eingelöst hat

Wie kann dann Schamel - siehe Bericht heute in der NZ - sagen, dass er die Wahl nicht annimmt (im NN-Interview spricht er wiederum von Rücktritt, also selbst da will er sich nicht festlegen), wenn sich abzeichnet, dass er und seine Leute keine Mehrheit im AR kriegen? Das bedeutet doch, dass er etwas mit "seinen Leuten" besprochen hat, was er den Mitgliedern in der MV nicht sagen will, das aber nachher im AR durchgewunken werden soll. Da bedeutet keine offene Diskussion im AR! Kein Überzeugen von anderen AR-Mitgliedern! Schamel spielt mit gezinkten Karten.[/quote]

Ich interpretier das folgendermaßen:

Schamel kennt einige Aufsichtsratskandidaten, von denen er weiß, daß sie ähnlich wie er denken.

Er hat von einigen anderen die Idee, daß sie so ähnlich wie er denken könnten.

Wenn er in der Aufsichtsrat gewählt wird, kommt es darauf an, wer außerdem reingewählt wird. Dann muß er erst einmal für sich klären, ob sich die Mehrheitsverhältnisse für seine Ziele verbessert haben. Oder ob er wieder auf einer aussichtslosen Position kämpft.

Im ersteren Fall, wird er auf jeden Fall seine Arbeit aufnehmen.

Im zweiten Fall wird er abklären, inwieweit die anderen Aufsichtsräte überhaupt bereit sind, mit

ihm zusammen zu arbeiten. Daß man das boykottieren kann hat Schramm ja vor 2 Tagen demonstriert: man kann Aufsichtsräte mit unliebsamen Meinungen, wenn man so unseriös handelt wie Schramm ganz einfach dadurch von der Einflußnahme auf Entscheidungsfindungsprozesse ausschließen, indem man die entscheidenden Treffen zum privaten Meinungs-austausch deklariert.

Und falls sich solch eine Strategie abzeichnen sollte, wieso sollte Schamel sich das dann gefallen lassen? Und welche andere Möglichkeit hätte er als Konsequenzen in Form eines Rücktritts zu ziehen? Wenn er sich wie bisher daran hält, daß ein Aufsichtsrat seine Differenzen mit Kollegen nicht an die Öffentlichkeit trägt solange er im Amt ist?

Sickobilly hat mir heute eine Neigung zu naiven Verschwörungstheorien attestiert. Ich glaube, da gibt es noch ein paar mehr, die an derselben Krankheit leiden und nicht nur welche im ANtiBaderLager.